

# V. Nachtrag

## zum Ortsgesetz, betreffend Errichtung einer Freibank für die Stadt Hohenstein-Ernstthal.

§ 8 erhält folgende Fassung:  
An Gebühren sind in Abrechnung zu bringen:  
a) für die Bekanntmachung,  
b) für die Benutzung der Freibank,  
c) für die polizeiliche Heberwachung des Verkaufs,  
d) für die Zerlegung und den Verkauf,  
e) für die Aufstellung der Abrechnung,  
f) für die Reinigung des Freibanklokales.  
15 Proz. des Erlöses aus den genießbaren Teilen eines Schlachttieres dann, wenn Fleisch und Fett ohne weiteres verkauft werden können, dagegen  
20 Proz. des Erlöses aus den genießbaren Teilen in den Fällen, wo bedingt taugliches Fleisch oder Fett vor dem Verkaufe durch Kochen, Dämpfen, Pökeln, Durchschlägen oder Ausschmelzen besonders zu behandeln ist.  
Von diesen Gebühren entfällt die Hälfte auf die Gemeinde (für a, b, c). Die andere Hälfte ist für den Verkauf bestimmt (für d, e und f).

Der IV. Nachtrag vom 16. Februar 1922 wird hierdurch aufgehoben.

Dieser Nachtrag tritt rückwirkend vom 1. Juni 1922 ab in Kraft.

Hohenstein-Ernstthal, am 4. Juli 1922

Der Stadtrat.

Stpl. (gez.) Dr. Pak,  
Bürgermeister.

Die Stadtverordneten.

Stpl. (gez.) Ernst Georgi,  
Stadtverordneten-Vorsteher

VII 597. Genehmigt laut Ermächtigung seitens des Wirtschaftsministeriums nach Verordnung vom 25. April 1922 — 668 V V —

Chemnitz, den 7. September 1922.

Die Freischauphantast.

(Stpl.) (gez.) Dr. Marcus.

Die Anzahlung der Sozialrentner Unterstützung für Monat Oktober 1922 findet am Donnerstag, den 12. Oktober 1922 vorm. von 8—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 3 (Eingang durch Zimmer 2) gegen Vorlegung des Ausweises (rote Marke) in der bisherigen Reihenfolge statt.  
Hohenstein-Ernstthal am 10. Oktober 1922.  
Der Stadtrat

Mittwoch sehr gutes Pferdefleisch. Pfund 50 M. Vormittag 10—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

## Elternratswahlen — Oberlungwitz.

Am Sonntag, den 15. Oktober 1922, finden in der Zeit von vorm. 10 Uhr bis nachm. 1 Uhr die Elternratswahlen statt. Die beiden Schulbezirke bilden je einen Wahlbezirk. Der erste Wahlbezirk umfasst die Hausnummern 1—186 und 479—663; der zweite Wahlbezirk obere Schule umfasst die Hausnummern 187—478.

Wahlberechtigt sind beide Eltern der Kinder, die die Schule besuchen oder deren gesetzliche Vertreter. Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme, auch wenn mehrere seiner Kinder die Schule besuchen. Wahllokale sind beide Schulen.

Eingegangen sind nachstehende Wahlvorschläge, von den Wahlauschüssen zugelassen und in der Reihenfolge ihrer Einreichung wie folgt festgestellt worden:

Für die untere Schule:

Wahlvorschlag 1.

Dost, Hugo, Strumpfwirker	Nr. 50
Guttschil, Gustav, Bergarbeiter	Nr. 151 c
Kirch, Otto, Metallarbeiter	Nr. 499
Semper, Otto, Baukontrolleur	Nr. 137
Weber, Emil, Stricker	Nr. 580
Steinbach, Max, Strumpfwirker	Nr. 152
Bedmann, Otto, Strumpfwirker	Nr. 599
Reisig, Paul, Strumpfwirker	Nr. 2 B
Kleeberg, Hugo, Bergarbeiter	Nr. 137
Richter, Richard, Schlosser	Nr. 171 B

Wahlvorschlag 2.

Friedrich, Fritz, Handschuh-Fabr.	Nr. 9
Schubert, Hermann, Malermeister	Nr. 515
Dietel, Paul, Strumpfwirker	Nr. 581
Schulze, Otto, Gutsbesitzer	Nr. 39
Bedert, Carl, Schlosser	Nr. 51
Hermann, Robert, Elektr. Arbeiter	Nr. 562
Löblich, Richard, Wirtschaftsbeförderer	Nr. 95
Wieweger, Richard, Strumpfwirker	Nr. 94
Waltner, Hugo, Gartenbesitzer	Nr. 36
Reich, Frieda	Nr. 21

Für die obere Schule:

Wahlvorschlag 1.

Hinte, Willy, Strumpfwirker	Nr. 263
Herold, Emil, Schlosser	Nr. 265
Henschel, Max, Strumpfwirker	Nr. 346
Hoppe, Paul, Nabelmacher	Nr. 476 E
Legner, Otto, Nabelmacher	Nr. 280
Reichel, Otto, Schleifer	Nr. 191
Hinte, Otto, Strumpfwirker	Nr. 223
Weinhold, Max, Färber	Nr. 435
Hegnig, Paul, Strumpfwirker	Nr. 230
Wifert, Oswald, Kesselschmied	Nr. 319

Wahlvorschlag 2.

Mehlhorn, Richard Kurt, Handl.-G.	Nr. 330
Heinig, Anna	Nr. 452
Müller, Richard, Strumpfwirker	Nr. 386
Abbel, Albin, Gutsbesitzer	Nr. 379
Wippmann, Anna Martha	Nr. 281
Königsbrud, Luise	Nr. 476
Geiler, Louis Ernst, Lagermeister	Nr. 390
Oertel, Max Otto, Schuhmachermstr.	Nr. 276
Schaller, Arthur, Kaufmann	Nr. 467 D
Reich, Paul, Bergarbeiter	Nr. 365

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußerlichen Kennzeichen versehen sein. Sie sollen 9x12 cm groß sein. Die Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt in beiden Schulen sofort im Anschluß an die Wahl.

Oberlungwitz, den 10. Okt. 1922.

Der Gemeindevorstand.

eine führende Rolle spielte. Dr. Fritz Geier selbst ist schon seit langem Sozialist, hat sich aber in der Parteibewegung noch niemals besonders betätigt.

## Befreiung landwirtschaftlicher Arbeiter vom Fortbildungsschulunterricht.

Mit Rücksicht auf die durch die Witterungsverhältnisse verspätete Hadfruchtenernte hat das sächsische Kultusministerium die frühere Verordnung über die Befreiung landwirtschaftlicher Arbeiter vom Fortbildungsschulunterricht dahin erweitert, daß Fortbildungsschüler und Fortbildungsschülerinnen, die für die Hadfruchtenernte notwendig gebraucht werden, auf Ansuchen des Arbeitgebers durch die Schulleitung vom Schulbesuch befreit werden können, und daß diese Anordnung nimmert bis Ende Oktober gilt.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 10. Oktober 1922.

Wettervoraussetzung für morgen:

Wahrscheinlich bewölkt, ziemlich kühl, trocken, östliche Winde.

Temperatur am 9. Oktober:

Minimum +2,8, 12 Uhr +7,3, Maximum +8,3

„Kann schiener Baum gibts, wie ne Buegelbeerbaum...“ Das kann sich nur auf die Herbstfärbung des vollstimmlichen Baumes unseres Erzgebirges beziehen, wo wir sie jetzt bewundern können: goldgelbes Laub und dazwischen die Dolden der korallenroten Früchte. In selten schönem Maße erfreut uns in diesem Herbst die Färbung der Blätter, weil diese durch die kühle Witterung des Sommers nicht vorzeitig abgefallen sind. Vom hellsten Gelb des Ahorns bis zum sat-

ten Rot der Rinde und tiefen Braun der Eiche sind alle Zwischenstufen vertreten. Ein Leuchten strahlt aus dem Blätterdach auf den darunter Wandelnden herab, namentlich bei Sonnenschein. Von weitem entzünden Anpflanzungen verschiedenartiger Säbber durch ihre Buntheit, so die Grubertöhle. Braune Farne und purpurne gefleckte Brombeergewächse schmücken die Waldsäuber. Die Langenberger Höhe betupft ihren dunkeln Waldmantel mit goldenen Zieraten. Deutlicher als im grünen Gewande heben sich die eingestreuten Laubbäume im Bawalde von ihrem Hintergrunde ab. Das großartigste Schauspiel der Herbstfärbung aber bietet in unserer Gegend der fürstlich Schönburgische Park Gränelied bei Waldenburg dar. Was es hier an bunten Hängen und gefärbten Ruffen, deren jede ein einziger Baumriffel bildet, zu schauen gibt, ist in seiner Pracht geradezu unbeschreiblich.

— Eine große Bezirks-Inspektions-Übung veranstalteten die „Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz“ zu Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Meerane, Waldenburg und Wilsenbrand am nächsten Sonntag nachmittags 1/2 2 Uhr. Die Übung findet an der Eisenbahnbrücke im Sainholz statt; als Ursache der Hilfeleistung wird ein schweres Zugunglück angenommen. Die Leitung hat der Kolonnenarzt, Herr Dr. med. Strey, während die Prüfung und Kritik, die sich an die Übung in der Altstädter Schulturnhalle anschließt, von Herrn Dr. med. Wundlerlich-Glauchau im Auftrage des Direktors des Landesvereins in Dresden vorgenommen werden wird. Da an der Übung mehrere Hundert Sanitätsmannschaften beteiligt sind, und auch der im Besitze der Kolonne befindliche neue Kranken-Transportwagen zum erstenmal in Tätigkeit treten wird, verspricht das Ganze sehr interessant zu werden. Wir möchten daher auch an dieser Stelle die

gesamte Einwohnerschaft zur Teilnahme als Zuschauer auffordern, damit die große Bedeutung der „Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz“ immer weiteren Kreisen bekannt wird, die sie durch aktive und passive Mitgliedschaft unterstützen können.

— Die Amtsdauer der Bezirksauschussmitglieder, die in den Kalenderjahren 1922 und 1923 ausscheiden müßten, ist durch eine Notverordnung des sächsischen Gesamtministeriums verlängert worden. Nach dieser Verordnung bleiben die bezeichneten Ausschussmitglieder längstens bis Ende 1923 im Amte.

— Der Winterfahrplan der Reichsbahn ist bekanntlich Sonntag, den 8. Oktober, in Kraft getreten. Große Veränderungen wurden nicht eingeführt, da der gegenwärtige Fahrplan als Jahresfahrplan gilt. Im allgemeinen sind nur solche Änderungen vorgesehen, die durch Verlegung von Arbeitszeiten oder durch die Jahreszeit bedingt waren.

— Oberlungwitz, 10. Okt. Vier Tage hintereinander hat es nicht geregnet — angesichts des wässerigen Charakters dieses Sommers und Herbstes immerhin eine Leistung, die der Anerkennung wert ist. Die regenlosen, wenn auch ziemlich kalten Tage haben dazu beigetragen, daß das noch vielfach auf den Wiesen lagernde Grün zum größten Teil geborgen werden konnte, wenn auch sein Futterwert durch den Dauereis stark gelitten hat und es vielfach nur zu Streuzwecken Verwendung finden kann. Dankbar wird das trodene Wetter von den zahlreich fleißigen Händen begrüßt, die auf den Feldern der Kartoffelernte obliegen. Ueber den Ausfall der Ernte hört man fast allgemein nur merkwürdige Urteile; die Befürchtung, daß der viele Regen Fäulnis erzeugt haben könnte, hat sich glücklicherweise nicht bewahrheitet, so daß dem Weniger an Roggen, Weizen und Hafer wenigstens ein Meißer an Kartoffeln gegenübersteht. Außerdem sind die Kuelen durchwegs schön und groß, so daß sowohl nach Qualität wie Quantität alle Hoffnungen erfüllt sind.

— Oberlungwitz, 10. Okt. Seit einiger Zeit läßt in unserem Ort das Gerücht, unser dies-jähriges Kirchweihfest solle bis nach Feststellung des Kirchturnes oder bis zur Glodenweihe verschoben werden. An diesem Gerücht ist wieder einmal, wie bei den meisten Gerüchten über die Kirche, nichts Wahres. So sehr es auch zu begrüßen wäre, wenn die neuen Gloden dieses Fest einläuten könnten, so ist bis 28. Oktober ihre Ankunft doch sehr fraglich. Das Kirchweihfest ist aber durch Ortsgesetz festgelegt und kann gar nicht verschoben werden. So ist es auch dieses Jahr, wie es schon immer gewesen ist. So das Pfarramt. Nun glaube mans aber auch!

— Oberlungwitz, 10. Okt. Schon seit einigen Tagen richteten die Einwohner ihre Augen in der besondern Hoffnung zum Kirchturn, daß doch das Ballenwert heranzuwachsen möge. Gestern endlich war der langersehnte Augenblick gekommen, wo man die Hände fertig stehen sah. Man hatte zwar gehofft, schon Ende September fertig zu werden, aber durch die Ungunst der Witterung mußte das Bauhefest immer noch einige Tage verschoben werden. Alle, die beim Bau mitgearbeitet haben, hatten sich unter dem Gebälk auf dem Turm versammelt. Auch die Kirchgemeindevorstellung und eine Anzahl Kirchgemeindeglieder hatten sich eingeladen, um an der kurzen und schlichten Feier teilzunehmen. Zunächst sprach von Seiten der Bauleitung Herr Professor Pfalz-Kemnitz. Er dankte der Kirchgemeinde für das entgegengebrachte Vertrauen und gab zugleich auch seiner Freude Ausdruck über die Leistungen der Baumeister und Bauleute. Seine Ansprache hing in dem Wunsche aus, daß Gott der Herr den Bau zu einem guten Ende führen möge. Als Vertreter des Bauherrn sprach nun der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Bohne, anknüpfend an das Wort: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen.“ Seine Güte haben wir erfahren, daß trotz der ungünstigen Witterung die Arbeitsfreude der Bauleute nicht nachzulassen wurde. Ihm gebührt auch der Dank, daß beim Bauen niemand zu Schaden gekommen ist. Er dankte dann der Bauleitung, den Baumeistern und allen, die daran gearbeitet haben, für ihre gründliche und unermüdliche Arbeit, wie auch für die in so ermunternder und erfrischender Weise geführte Bauleitung. Besonders hervorzuheben wurde der immer fröhliche Geist, der unter den Arbeitern herrschte. Auch der bei den Familienleistungen bewährte Fleiß wurde hervorgehoben. Nach alter, schöner Brautritze wurde die Feier mit dem Gesange eines Verses vom Lieber: „Nun danket alle Gott“ geschlossen. Die Bauleute konnten mit einer Dankesgabe von der Kirchgemeinde bedacht werden, und einige Landwirte hatten auch für die feilsche Erquickung Sorge getragen. Das Ganze war eine eindrucksvolle, harmonische Bauhefeier.

— Gersdorf, 10. Okt. Dreißig Jahre sind jetzt verfloßen, daß Herr Hermann Meißner im Hause des Herrn Rechnungsführers Alfred Obel sein Heim hat, in unserer jetzigen, so schnell lebenden Zeit gewiß ein Zeichen von Treue und gutem Einvernehmen zwischen Mieter und Vermieter.

— Gersdorf, 10. Okt. Herrn Häblich im „Grünen Tal“ ist es gelungen, diesmal zum Ritterskonzert das Steinbach-Orchester aus Chemnitz zu gewinnen. Da der Kapelle ein guter Ruf vorausgeht, ist auf guten Besuch zu hoffen.

— Lichtenstein-G., 9. Okt. Argen Unwillen erregt in der Bevölkerung das in diesen Tagen von den städtischen Kassen ausgegebene „Kriegsgeld“. Die früher für den Umlauf bestimmten, aber nicht zur Ausgabe gelangten 50 Pfennigscheine, die einem Abziehbild ähneln, sind unendlich rot überdrückt und so liegt man immer auf denselben Scheinen verschiedene Wertbeträge bis zu 1000 Mark. Die Ausgabebestelle hat sich die Behebung des Geldman-gels recht leicht gemacht und muß nun berechtigter Kritik über sich ergehen lassen. Schädigungen bei der Weitergabe der Scheine werden nicht ausbleiben, da nur gute Augen die neuen Beträge feststellen können. Dazu wird von zuständiger Stelle

mitgeteilt, daß eine amtliche Bekanntgabe über Ausgabe und Gültigkeit der Scheine bisher nicht erfolgt konnte, weil die ministerielle Genehmigung noch aussteht. Es liegt aber kein Grund vor, die Annahme der Scheine zu verweigern, da sie von den städtischen Kassen, den Banken und an die Post-schaltern in Zahlung genommen werden. Für die Stadt selbst tragen die Scheine jedenfalls wesentlich zur Behebung des Geldmangels bei, wer sich aber vor Schaden bewahren will, muß genau die rot aufgedruckten Beträge beachten.

— Lichtenstein-G., 9. Okt. Ein ernstes Unfall trug sich gestern nachmittag Ede Hauptstraße und Babergasse zu. Das 6jährige Söhnchen des Braumeisters Straube wurde an dieser verkehrsgefährlichen Stelle von einem die Hauptstraße passierenden Auto erfasst und zur Seite geschleubert. Die Insassen brachten das verletzte Kind sofort nach dem Knappschafts-Krankenhaus. Der Arzt stellte Schädeldruck fest, doch soll Lebensgefahr nicht bestehen. Den Kraftwagenführer soll keine Schuld treffen.

— Grimmitzschau, 9. Okt. Unserer Stadt sind vom Rittergutsbesitzer W. Dorkam in Mautenhain 100 Zentner Kartoffeln zur unentgeltlichen Verteilung an notleidende Invaliden und Kleinrentner zur Verfügung gestellt worden. Die Kartoffeln sind bereits am Sonntagabend an die alten Leute in Mengen von je einem Zentner verteilt worden.

— Wauen, 9. Okt. Wegen Nahrungsfragen ist der 69jährige Schuhmacher Müller gemeinsam mit seiner vier Jahre jüngeren Ehefrau freiwillig in den Tod gegangen. Man fand das bejahrte Ehepaar in seiner Wohnung durch Gas vergiftet.

— Wauen, 9. Okt. Von einem Beamten der staatlichen Polizei wurde in der Nacht zum Freitag auf der verlängerten König-Georgstraße der 22 Jahre alte Arbeiter Eißel aus Schnedengrün bewußtlos und gefesselt auf der Straße liegend aufgefunden. Da es nicht gelang den Hilfloßen zum Bewußtsein zu bringen, wurde seine Ueberführung nach dem Krankenhaus angeordnet. Ueber den rätselhaften Vorgang schreibt noch Dunkel.

— Freiberg, 9. Okt. Wie bereits mitgeteilt, hat das hiesige städtische Orchester den seinerzeit vom Stadtrat zum Kapellmeister gewählten Lehrer Dehnert als solchen nicht anerkannt. Infolgedessen durfte die Kapelle nicht mehr den Namen „städtisches Orchester“ führen. Als Gegenmaßnahme verhängte der Musikerverband über Freiberg die Musikerperrone, der neugewählte Kapellmeister Dehnert ist somit bis heutigen Tage ohne Musiker und damit musikalische Leben droht dadurch zum völligen Erliegen zu kommen. Um nun diesem vorzubeugen und diesen für längere Zeit unhaltbaren Uebelständen abzuhelfen, ist die Gründung eines Freiburger Musikvereins von einer Anzahl Bürger beschlossen worden zum Zwecke der Neubelebung und der Förderung der Musikkunst im Orte.

— Dresden, 9. Okt. Die 1902 in Weipert geborene Dienstperrone Langer war bei einer Herrschaft in Oberlöbnitz bei Dresden bedienstet. Sie genoss das volle Vertrauen ihrer Dienstherrschaft, das sie aber in schänder Weise mißbrauchte, indem sie in Abwesenheit derselben Verschanden, Wäsche und Kleider im Werte von mehr als einer Million Mark stahl und spurlos verschwand.

— Dresden, 9. Okt. Am Sonntag früh gegen 1/4 9 Uhr ist im Grundstück Pflanzener Straße 24 die in dem Goldwarengeschäft von Buxte in Stellung befindliche Verkäuferin Bachmann überfallen worden. Der Täter, ein angeblich 21jähriger Schlossergehilfe Meißner aus Duisburg, hat nach dem Verkauf der des Geschäftes geöffnet hatte diese mit einem Beil auf den Kopf geschlagen, so daß sie zu Boden stürzte. Die Inhaberin des Geschäftes befand sich in einem Nebenzimmer und hat sofort um Hilfe gerufen, wodurch es möglich geworden ist, den Täter zu verfolgen und im Grundstück der Tierärztlichen Hochschule auf der Zirkusstraße festzunehmen. Meißner will die Tat aus Noth begangen haben, weil er schon lange arbeitslos ist. Die Bachmann ist mir leicht verletzt.

— Dresden, 9. Okt. Seit Freitag stehen auf dem Altmarkt zwei große offene Wagen mit Hausrat (Möbeln usw.), die einer Familie gehören, die aus der Wohnung geküht worden ist.

— Rathen, 9. Okt. Die hiesigen Landwirte haben sich förmlich bereit erklärt, an minderbemittelte Einwohner den Zentner Kartoffeln zu 50 M. abzugeben.

— Nieja, 9. Oktober. Ein Kriegsinvalid wurde auf der Straße bewußtlos und blieb eine halbe Stunde dort liegen. Als er wieder zu sich kam, bemerkte er, daß er seines Geldes und seiner Uhr beraubt war.

— Neichenau bei Jitau, 9. Oktober. Die im hiesigen Krankenhaus tätige Diakonissin Kaumann zog sich beim Sturz von einem Baume eine Verletzung der Wirbelsäule zu, die ihren Tod zur Folge hatte.

## Sarnen, Solol und Sport.

— Fußball. B. f. L. 05 trug gestern in Mittweida gegen dortigen „Germania“ ein weiteres Verbandspiel aus, das von den Hiesigen mit 4:3 gewonnen wurde (Halbzeit 3:3). B. f. L. 05 führte bereits 1/2 Stunde nach Beginn des Spieles mit 3:0, mußte sich aber dann von „Germania“ drei Tore bedrängen lassen, so daß „Germania“ drei Tore aufholen konnte. Von den vier Toren fielen allein drei durch Elfmeter, weil „Germania“ die gefährlichen Angriffe vom B. f. L. 05 durchs regelwidriges Spiel zunächst zu machen versuchte. „Germania“ legte Protest ein. — Auf hiesigem Sportplatz trafen sich B. f. L. 05 2. und „Germania“ Mittweida 2. Die Gegner trennten sich beim Stande von 2:2. — B. f. L. 05 3. Jugend verlor hier gegen B. f. B. Chemnitz 3. Jugend 1:3, während das Knabenpiel ausfiel.

— Handball. B. f. L. 05 Damen verloren gestern in Chemnitz im Verbandspiel gegen dortigen B. f. B. Damen 0:2.